

# Türkische Lira (Stand: 04.12.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

Der Verfall der türkischen Lira geht ungebremst weiter. Den Währungshütern in Ankara dürfte es angesichts des anhaltenden Kursverfalls der türkischen Lira kräftig in den Fingern jucken: Nach der traditionellen Wirtschaftslehre müssten sie an der Zinsschraube drehen, um den Ausverkauf der Lira zu stoppen; andere führende Notenbanken handhaben das genauso. Höhere Zinsen würden verhindern, dass noch mehr Geld in den Wirtschaftskreislauf kommt. Für einen Euro müssten zuletzt 4,7046 Lira gezahlt werden - das ist so viel wie nie. Keine der weltweit nennenswerten Währungen hat seit Mitte September größere Kursverluste erlitten; zum Euro sind es über 15 %, zum US-Dollar sogar mehr als 16 %. Höhere Leitzinsen würden das bereits vorhandene Geld begehrter machen. Die Währung wäre für Investoren attraktiver und der Abwertungsdruck würde gedämpft. Gründe für die Lira-Schwäche gibt es einige: ökonomische und politische, globale und hausgemachte. Aber im Zentrum steht die türkische Zentralbank, die von einer Leitzinserhöhung kaum weiter entfernt sein könnte. Zentralbankchef Murat Cetinkaya gibt sich angesichts des Lira-Verfalls demonstrativ gelassen und verweist lediglich auf einen angeblich zu erwartenden Rückgang der Teuerungsrate in den nächsten Monaten. Damit folgen die Währungshüter in Ankara nicht aber geldpolitischen Gesetzen, sondern der unorthodoxen Sichtweise ihres Präsidenten. Recep Tayyip Erdogan gilt schon länger als Kritiker hoher Zinsen zur Inflationsbekämpfung. Er besteht auf niedrigeren Zinsen, um mit günstigen Darlehen Konsum und Investitionen zu fördern und so die Konjunktur anzukurbeln. In der Türkei werden derzeit Flughäfen, Straßen und Kraftwerke im Akkord gebaut, um die Infrastruktur des Landes zu stärken. Doch Erdogans Rechnung droht nicht aufzugehen. Denn die Investoren



zweifeln zunehmend an der politischen Unabhängigkeit der Währungshüter und die blasen zum Rückzug. Die Lira fällt und die Inflation steigt. Zuletzt kletterte die Teuerungsrate auf 11,9 % - das angestrebte Inflationsziel der türkischen Geldpolitiker liegt bei 5 % jährlich. Beschleunigt wird die Flucht der Investoren durch die Aussicht auf eine restriktivere Geldpolitik der US-Notenbank. Sie sorgt für eine für die Türkei fatale Zinsdifferenz. Die annähernd 12 % Inflation im Land haben den Realzins aufgezehrt. Auch die Konjunkturdaten lasten auf dem Lira-Kurs. Investoren sind skeptisch angesichts der ausgewiesenen Wachstumsraten. Denn Volkswirte mögen dem von der türkischen Statistikbehörde ermittelten Wirtschaftswachstum von über 5 % in den ersten beiden Quartalen nicht so recht Glauben schenken.

## Ausblick

Im angelsächsischen Sprachraum gibt es den Ausspruch „Never catch a falling knife“ – („greif niemals nach einem fallenden Messer“). Wohl kein anderes Sprichwort bringt die Situation an den türkischen Devisenmärkten prägnanter auf den Punkt. Denn der Ausverkauf der Türkischen Lira scheint sich ungebremst fortzusetzen. Ein Ende dieser Bewegung ist derzeit nicht in Sicht. Zu schwer wiegen derzeit die politischen Risiken, die wie ein Damoklesschwert über der türkischen Wirtschaft und dem Kursverlauf der Lira hängen. Insbesondere die Einflussnahme von Präsident Recep Tayyip Erdogan auf die (theoretisch unabhängige) Notenbank wird von internationalen Beobachtern mehr als bedenklich angesehen. Auch der Konfrontationskurs Erdogans gegenüber den westlichen Nationen lastet schwer auf den wirtschaftlichen Potentialen des Landes. Nach den heftigen Kursverlusten der vergangenen Wochen kann es nun kurzfristig allerdings zu einer technisch bedingten Kurskorrektur kommen. Diese sollte der Lira vorübergehende Kursgewinne bescheren können. Ein Einstieg in die Türkische Lira ist derzeit dennoch allenfalls chancenorientierten Anlegern mit äußerst starken Nerven anzuraten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.